

Wildes Kanada EP02: Der Wilde Westen Web facts

1: Jeden Sommer versammeln sich hunderte Millionen Pazifischer Lachse an der Küste Kanadas, und unternehmen eine der größten Tierwanderungen der Welt. Sie ziehen aus dem Meer kommend die Flüsse hinauf, um zu laichen – an jenem Ort, an dem sie selbst zur Welt kamen.

2: Die Lachse sammeln sich in den Flussmündungen, wo sich Salzwasser und Süßwasser vermischen. Sie warten auf den richtigen Augenblick, um die Wanderung in Angriff zu nehmen. Von diesem Zeitpunkt bis zum Laichen werden sie nichts mehr fressen – und ihre Körper werden beginnen, auszumergeln.

3: Lachse besitzen einen bemerkenswert empfindlichen Geruchssinn. Sie sind in der Lage, in einer Milliarde Partikel einen wahrzunehmen, der charakteristisch für ihren jeweiligen Heimatfluss ist. Je weiter sie den Fluss hinaufschwimmen, desto stärker wird die Strömung. An manchen Stellen ist der Fluss so wild, dass sie nicht länger gegen ihn anschwimmen können. Stattdessen verlassen sie das Wasser und springen. Die Lachse vollbringen hier eine enorme Leistung – zum Vergleich müsste ein Mensch über ein vierstöckiges Haus springen.

4: Die Wölfe des Regenwaldes streifen die Küste entlang – hier finden sie sehr ergiebige Jagdreviere. Die Lachse stehen auf der Speisekarte der Wölfe, und bei Ebbe sind die großen Fische besonders leicht zu erbeuten.

5: Ein einziges Rudel Wölfe kann bis zu 200 Lachse an einem Tag fangen. Es scheint jedoch, als würden sie mehr Lachse töten, als sie überhaupt fressen können – dieses Verhalten hat einen Grund. Die Wölfe verschmähen das Fleisch der Lachse, weil es tödliche Parasiten enthalten könnte. Stattdessen fressen sie die Köpfe der Fische – das Gehirn der Lachse ist sehr nahrhaft und offenbar frei von Parasiten. Der reichhaltigste Bestandteil des Lachsens ist seine Haut. Diese ist besonders fetthaltig – aber nur schwer vom Fleisch zu trennen. Diese Arbeit überlassen die Wölfe anderen Tieren: Raben und Adler fressen das frische Fleisch, und lassen Haut und Knochen zurück.

6: Wo immer die Lachse erscheinen, versorgen sie die Tierwelt. In diesen Küstenwäldern leben mehr als 200 verschiedene Tierarten, die sich von Lachs ernähren.

7: Meeressäuger wie der Orca nutzen die Zeit der Lachswanderung ebenso, um sich ihren Anteil zu holen.

8: Kleine, sandige Buchten prägen weithin die Küstenlinie – doch sie sind nicht auf natürliche Weise entstanden. Menschen haben sie vor Jahrtausenden extra angelegt – als Lebensraum für spezielle Wesen: Muscheln, die diesen sandigen Untergrund mögen. Bei Ebbe verraten sich die Muscheln, weil sie Wasser aus ihren Siphonen spritzen – speziellen Organen, durch die sie atmen, fressen und ausscheiden.

9: Waschbären haben ebenso kräftige wie sensible Pfoten. Mit Hilfe winziger Sinneshärchen können sie Beute aufspüren, noch ehe sie sie richtig berühren.

10: Die westliche Küste Kanadas war der Hauptweg der ersten Menschen, die aus Sibirien gegen Ende der letzten Eiszeit einwanderten.

11: Vor 13.000 bis 15.000 Jahren war dies der Hauptweg ihrer Wanderroute, denn hier gab es reichlich Nahrung für die Neuankömmlinge. Der natürliche Reichtum des Westens hat schon immer Tiere angezogen – wie auch Menschen. Ihre Bevölkerungsdichte war hier höher als irgendwo sonst in Kanada.

12: Die Stämme der „First Nations“ bewirtschafteten Kanada schon seit tausenden von Jahren. Sie brannten das Unterholz nieder, um die Jagd auf Hirsche zu erleichtern.

13: Datierungen deuten darauf hin, dass Oregon-Eichen und Prärielilien in Kanada zur gleichen Zeit auftauchten wie der Mensch.

14: In British Columbia leben geschätzte 150.000 Schwarzbären. Wie die Menschen sind auch Bären Allesfresser. Die meiste Zeit des Jahres über sind sie Vegetarier – doch der Zug der Lachse bietet ihnen die Gelegenheit, an proteinreiche Nahrung zu gelangen.

15: Der „Geister-Bär“ lebt nur in British Columbia. Heute dürfte es keine 200 Exemplare mehr geben.

16: Die Nester des Weißkopf-Seeadlers wiegen bis zu zwei Tonnen. Die Jungen darin tragen zum Gewicht bei: sie legen pro Woche etwa ein Kilogramm an Gewicht zu.

17: Dall-Schafe fühlen sich auf den steilen, felsigen Spitzen der schroffen Bergketten wohl – und sicher. Zum Fressen müssen sie allerdings in tiefere Lagen hinabsteigen, und hier lauern verschiedene Jäger, etwa Grizzlybären.

18: Steinadler können das Doppelte ihres eigenen Körpergewichts durch die Luft tragen. Besonders die Lämmer der Dall-Schafe sind somit beliebte Beute.

19: Dickhornschafe bilden oft nach Geschlechtern getrennte Gruppen. Die Weibchen sind an ihren kurzen Hörnern zu erkennen, die Männchen an ihren großen gebogenen. Diese Hörner können bis zu 15 Kilogramm wiegen. Sie haben Wachstumsringe, mit denen man – wie bei Baumstämmen – das Alter bestimmen kann.

20: Grizzlybären verzehren pro Tag ungefähr 40 Kilogramm Fisch – und legen somit bis zu zwei Kilo Körpergewicht zu. Dies ist eine Notwendigkeit, um den langen, kalten arktischen Winter zu überleben.